



Dokumentation

Soziale Ungleichheit und Segregation in deutschen Städten
Aktuelle Studien und Erhebungen

Soziale Ungleichheit und Segregation in deutschen Städten

Aktuelle Studien und Erhebungen

Aktenzeichen: WD 7 - 3000 - 077/16
Abschluss der Arbeit: 18. Mai 2016
Fachbereich: WD 7: Zivil-, Straf- und Verfahrensrecht, Umweltschutzrecht,
Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Begrifflichkeit	4
2.	Wie ausgeprägt ist die soziale räumliche Ungleichheit und Segregation in den zehn größten deutschen Städten?	4
3.	Wurden und werden Personen und Familien mit kleineren Einkommen aus der Stadtmitte eher an den Rand der Städte verdrängt?	4
4.	Welche Befunde gibt es bezüglich der Sozialräume und sozialräumlichen Möglichkeiten von Kindern und ihrer räumlichen Ungleichheit innerhalb von Städten?	4
5.	Welche Entwicklungen lassen sich hinsichtlich der sozialen Segregation aktuell feststellen?	5

1. Begrifflichkeit

Segregation bezeichnet die auf den jeweiligen Wohnsitz bezogene räumliche Absonderung von Menschen und Bevölkerungsgruppen.¹ In verschiedenen Erhebungen und Studien wird untersucht, welche Auswirkungen namentlich der soziale Einkommensstatus auf die Segregation in deutschen Großstädten hat.

2. Wie ausgeprägt ist die soziale räumliche Ungleichheit und Segregation in den zehn größten deutschen Städten?

Hierzu hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) einen städtebezogenen Segregationsindex erstellt, der als Tabelle 1 auf Seite 7 der als

Anlage 1

beigefügten Veröffentlichung „IAB Kurzbericht 12/2014, Wie sich Menschen mit niedrigen Löhnen in Großstädten verteilen“ der Autoren vom Berge/Schanne/Schild/Trübswetter/Wurdack/Petrovic veröffentlicht ist.

3. Wurden und werden Personen und Familien mit kleineren Einkommen aus der Stadtmitte eher an den Rand der Städte verdrängt?

Informationen hierzu können von der KECK-Website der Bertelsmann-Stiftung herunterladbaren² Karten zur Finanzierbarkeit von familiengeeignetem Wohnraum für einkommensarme Familien in den zehn größten deutschen Städten entnommen werden, die für die zehn größten Städte als

Anlage 2

beigefügt sind.

4. Welche Befunde gibt es bezüglich der Sozialräume und sozialräumlichen Möglichkeiten von Kindern und ihrer räumlichen Ungleichheit innerhalb von Städten?

Diesbezüglich kann auf die Studie

„Wohnungsangebot für arme Familien in Großstädten – Eine bundesweite Analyse am Beispiel der 100 einwohnerstärksten Städte“ der Autoren Heyn/Braun/Grade verwiesen werden, die im Internet abrufbar ist.³

1 Vgl. Stichwort „Segregation“, Die Brockhaus Enzyklopädie Online, Stand 12. Mai 2016.

2 Unter <http://www.keck-atlas.de/service/downloads.html> (in den jeweiligen Bundesländerberichten enthalten).

3 http://www.keck-atlas.de/uploads/tx_jdownloads/Studie_Wohnungsangebot_fuer_arme_Familien_in_Grossstaedten.pdf.

5. Welche Entwicklungen lassen sich hinsichtlich der sozialen Segregation aktuell feststellen?

Veröffentlichungen von aktuelleren Verlaufszahlen bzw. Trenduntersuchungen für den Zeitraum nach 2010 liegen derzeit offenbar nicht vor.⁴ Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat eigenen Angaben zufolge im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) im Jahr 2015 ein Projekt zu Ausmaß und Trends sozialräumlicher Segregation in Deutschland durchgeführt und dabei insbesondere auch das Problem der fehlenden Datenverfügbarkeit angegangen.⁵

- Ende der Bearbeitung -

4 Vgl. zu den mutmaßlichen Gründen unter anderem auch den Hinweis bei Heyn/Braun/Grade (oben unter Ziff. 4), S. 20.

5 Vgl. insoweit die Angaben unter http://www.diw.de/de/diw_02.c.219247.de/forschung_beratung/oeffentliche_finanzen_und_lebenslagen/infrastruktureinrichtung_soep/forschungsprojekte/forschungsprojekte.html?id=diw_01.c.526433.de.